

Klein (Würzburg) in Unterfranken gesammelt hatte. Der Personalverlust schwächt die Mainzer Arbeitsstelle erneut nachhaltig, nachdem sie schon im Berichtszeitraum den mehrmonatigen Ausfall von Dr. Dieter Rübsamen (Mainz) verkraften mußte. Dieser konnte sein Manuskript des dritten Nürnberger Heftes (1456-1463) zwar um Elemente von Einleitung und Register sowie der laufenden internen Korrektur anreichern, aber nicht abschließen. Auch der somit in seinen zahlreichen Funktionen erneut überbeanspruchte Prof. Dr. Heinig (Mainz) hat sein Regestenmanuskript „Niedersachsen“ nur partiell überarbeiten können. Die freien Mitarbeiter/innen in Deutschland und Österreich haben ihre jeweiligen Hefte nach Kräften befördert. Dr. Joachim Kemper (München/Speyer) und Dr. Jure Volcjak (Laibach) haben ihr Manuskript eines Heftes „Slowenien“ aus den Laibacher Archiven tatsächlich fertiggestellt. Zumal auch die Mainzer Herausgeberkontrolle schon absolviert ist, kann es wohl noch 2011 in deutsch-slowenischer Koproduktion in Druck gehen.

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat die überfällige feste Mitarbeiterstelle in ihrem Budget 2011 ausgewiesen. Bis zu deren tatsächlicher Einrichtung wird weiter nur auf Projektbasis gearbeitet. Das aus der vorherigen Bewilligung des Fonds zur Förderung der Wissenschaften (FWF) resultierende Manuskript mit den Fridericiana der „Allgemeinen Urkundenreihe“ im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA) für die Jahre 1470-1475 (Mag. Daniel Luger und Dr. Sonja Dünnebeil) wurde von der Akademie zum Druck angenommen, was dem seit längerem fertigen Manuskript der Jahre 1476-1479 von Dr. Anne-Katrin Kunde auch widerfahren sollte. Im Rahmen des neuen FWF-Projekts „Das letzte Regierungsjahrzehnt Kaiser Friedrichs III.“ bearbeiten diese beiden Mitarbeiter in Wien die Regierungsjahre 1480-1483 und 1490-1493. Die Jahre 1484-1489 hat Dr. Peter Gretzel (Wien) weit vorangetrieben, ehe er Anfang 2011 ausgeschieden ist. Dadurch, daß auch Dr. Kunde die „Höchstförderungs Grenze“ des Fonds erreicht hatte, ist die erfolgreiche Projektsequenz in Wien durch Personalwechsel noch einmal ins Stocken geraten. Darüber und über die generelle Bewältigung des Referenzbereichs „Österreich“ im Rahmen des interakademischen Gesamtunternehmens nach 2015 haben anlässlich der Wiener Arbeitsgruppensitzung auf Anregung von Prof. Heinig die Herausgeber mit den österreichischen Mitarbeitern und projektverwandten Fachleuten beraten.

Regesten Maximilians I.:

Seit seiner Wahl im Herbst 2010 fungiert der langjährige Mitarbeiter Dr. Manfred Hollegger zusammen mit Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber (beide Graz) als Projektleiter. Weiterhin wurde Band V der Regesten vorbereitet, der in zwei Teilen die Jahre 1505-1507 umfassen wird. Der Bestand des zuerst erscheinenden „Itinerarbandes“ V/1 wurde um einige hundert Nummern aus der Grazer (Mikrofilm-) Sammlung auf rund 2.900, derjenige des zweiten Teilbandes „Österreich, das Reich und Europa 1505-1507“ auf ca. 2.100 Regesten gesteigert. Dazu haben im einzelnen die Werkvertragskräfte Dr. Christa Beer und Dr. Peter Krendl (Graz) durch die Bearbeitung italienischer